

Nützliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Anzeigenpreis: für die 8 Spalten-
Colonelzeile oder deren Raum 50 A.
Reklamezeile 200 A.

Verlags-Druck und Verlag: Guido Zeidler norm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biebrich. — Redakteur: Paul Jorjick in Biebrich a. Rh. — Zimnapredion in Gießen.

Dienstag, den 7. September 1920.

Postdoctoral
Fellow (1964) Br. 1914

14. Jahrgang

21c, 309.

1920.
Der Bandstiel

Mr. 310.

Befanntmachung

relouçadunées.

J. Res. Nat. Bur. Stand. 2393 (2)

Betr.: Entwurf der Reichsreilebrotmarken.

3. Nr. 11. Kontrollstelle 117/1.

Bekanntmachung.

3. Nr. 11. Schrift. 3269. Kreisdeputierter.

Song - Bundles

Der Reichsernährungsminister an die
Landwirte.

Der Aufbau der Zwangswirtschaft legt ja Gedanken besonders nahe, erstens, daß wir bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft unter allen Umständen ein gemeinsames Vorgehen der Länder und des Reiches erzielen müssen. Ich darf zu meiner Freude feststellen, daß es bisher gelungen ist, die Einheitlichkeit aufrecht zu erhalten und daß, Sonderaktionen eingeleitet waren, ein einheitliches Zusammengehen wieder herzustellen. Wir müssen unsere Bestrebungen dahin richten, Sonderaktionen irgendwelcher Art in Zukunft zu vermeiden und daß einzelne Wünsche dem Gesamtergebnis untergeordnet werden, wie überhaupt das Gesamtbedürfnis des Volkes und des Reiches allein maßgebend sein muß. Zum zweiten ist daran zu denken, daß mit der Aufhebung der Zwangswirtschaft die Verantwortlichkeit der deutschen Landwirtschaft größer wird als zur Zeit der Zwangswirtschaft. Die Landwirtschaft muß sich in ihren Gliedern ihrer Verantwortung bewußt sein und für sich damals die Aufgabe heften, ein Verbraucherrecht zu organisieren, d. h. das denksamerende Volk vor einer übertriebenen Produktion und vor einem Mangel an Rohmaterial zu schützen heften. Die großen Organisationen, ihre Führer haben uns ihre Mitwirkung in die Zukunft in den letzten Wochen zur Verfügung

Der Steuerabzug

„Die wunderbare knallhohe Kanone“

Bei einer Zwangsanleihe.

Die Sozialisierung der Bergwerke.

Der Sozialismus ist der Sozialismus
Berlin, 4. September. Die Sozialisierun-
gskommission hat nunmehr über Berichte an-
kommenschaft übergeben, welcher sich in zwei Be-
schlüssen zeigt. Nach dem ersten überläßt jede So-
zialistische Förderung zu dem buchnäßig fest-
gestellten Selbstkosten dem Reichslohnzentral, der
alleinige Rohabgabehandelsmonopol erhält und
Verkaufspreise seinerseits festlegt. Außer dem
Lohn der Selbstkosten, einfach, angemessener
Einzahlungen und Ausstellungen zahlt der Reichs-
lohnzentral den Zehnbesten die Zinsen und
Einkaufsgewinne für neue Investitionen, die nor-
malen Zinsen für das in den Betrieben arbeitende
Kapital, tarifmäßig festgesetzte Prämien für
steigerte und entsprechende Abzüge für schuld-
verminderte Forderungen. Bei Probabilität für
Verluste sollen auch die sozialen Betriebsver-
richtungen entsprechende Prämien erhalten, ebenso
Arbeiter und Angestellten. Der andere Bericht
will die Vollsozialisierung und zwar sofortige
Einführung durch Einigung der Grubenbesitzer u.
Einführung der letztergenannten Obligation
alleiniger Träger aller Rechte aus dem Ge-
biet des Kohlenbergbaues in nach diesem Vorschlag

Zusammenbruch des Stuttgarter General-
Heffs.

Berlin. Nach einer Meldung des „Berl

Ein Hochspiel des Rapp-Bußches.

Die Einführung der Reichsmietssteuer.

Die kommende Broitation,

Zu den Wiedergutmachungsforderungen
Frankreichs für die Breslauer Vorgänge

am 3. und 4. September. Das „Echo
du Rhin“ meldet aus Paris unterm 3. September
Gegenstand zu der gestrigen Hoasmeldung), daß
der Reichsminister des Äußern den fran-

ischen Botschafter in Berlin hat wissen lassen, daß die deutsche Regierung alle Biedergerinnungsförderungen Frankreichs für die Breslauer Vorgänge annimmt, daß diese Forderungen aber in einem Punkte von den in der französischen Note vom 31. August formulierten abweichen. Die französische Regierung habe in Anbetracht der konstitutionellen Einwände, die gegen eine Intervention des Reichsfanzlers sprächen, ihre Einwilligung dazu gegeben, daß das Gebahren der deutschen Regierung in der französischen Botschaft durch den Reichsminister des Auswärtigen und durch den preussischen Minister des Innern erfolgen solle.

Berlin, 5. September. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons und der preussische Minister des Innern Seewering trafen heute mittag den französischen Botschafter auf. Dr. Simons erklärte Herrn Laurenti folgendes: „In der Note vom 30. August haben Euere Excellenz der deutschen Regierung die Bezeugungen mitgeteilt, unter denen die Regierung der französischen Republik die Beilegung des Zwischenfalles herbeiführen will, der sich aus dem französischen Konflikt in Breslau am 28. August d. J. zuge tragen hat. Zugleich haben Sie auf eine Reihe von Rundgebungen und Angriffen gegen zivile und militärische Vertreter Frankreichs in Deutschland hingewiesen. Dabei haben Euere Excellenz betont, daß die Regierung der französischen Republik mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beruhigung und der Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten wünsche. Derselbe Wunsch erfüllt die deutsche Regierung. Die mißbilligt auf das Entschiedenste diese Vorkommnisse, die, wie die Vorgänge in Breslau durch gewisse Umstände und Ereignisse erklärt, aber nicht gerechtfertigt werden können. Die deutsche Regierung behauert all Zwischenfälle, deren Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige geworden sind, und wird die in der Note vom 30. August geäußerten Wünsche

nungen gewähren." Der französische Botschafter erwiderte: „Im Namen der Regierung der Republik nehme ich Kenntnis von der Erklärung Eurer Majestät und der Zusage der Reichsregierung, daß sie die ihr mitgeteilten Wiedergutmachungsforderungen erfüllen wird. Lassen Sie mich, Herr Minister, die Hoffnung Ausdruck geben, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen und daß die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs sich von nun an im Geiste friedlicher Zusammenarbeit gestalten werden, der für die wirtschaftliche Wiederaufbau und das Gedeihen beider Teile so notwendig ist." Sodann machte der Reichsminister von den durch die preussische Regierung in Erledigung der französischen Forderung getroffenen oder eintretenden Maßnahmen Mitteilung.

Berlin, 5. September. Zu den Forderungen, die wegen der Vorfälle in Breslau von der französischen Regierung gestellt worden sind, gehören auch militärische Ehrenbezeugungen, die eine Compagnie der Reichswehr bei der Wiederöffnung des französischen Konsulates. Aus den Verhandlungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist bekannt geworden, daß sich die Vertreter aller Parteien in voller Würdigung der Schwere, die einer dem Teil der Wehrmacht auferlegten Aufgabe, dahin ausgesprochen haben, daß die Forderung nicht abgelehnt werden könne. Die Regierung verläßt sich auf den Gehorsam und das Pflichtbewußtsein der Truppe, die berufen sei, wird, ihrem Eide gemäß, die Befehle der Regierung auszuführen. Sie rechnet bei allen Angehörigen der Wehrmacht auf Verständnis für die schwierige Lage, in der wir uns befinden. Für die Bevölkerung wird es sein, der Truppe die Erfüllung einer Aufgabe, die sie mit Selbstopferung auf sich nimmt, nach Kräften zu erleichtern.

Oberschlesien.

m3 Beuthen, 3. September. Korian
richtete neuerlich einen Aufzug an die B
völkering Oberhiesiens, in dem er
in den letzten Tagen vorgekommen verdamn
merten Verbrechen als Untaten gewöhnlicher
diten hinstellt. Er fordert die gesamte ordnun
stehende Bevölkerung zum Kampfe gegen das V
tenthum und zur Auslieferung der noch zurück
haltenen Deutschen auf. Wer bestrafe, sich straf
gemacht zu haben, weil er die Waffen nicht ab
gelegt hat, möge sie baldigt den örtlichen Plebis
kommisshnen übergeben, die die Waffen dann
Namensnennung an die interalliierten Behör
weitergeben. Die Grenzstellung, das Organ s
kannst, bringt heute den Artikel: „Mehr Ruhe
Besonnenheit“, in dem darauf hingewiesen w
daß die Polenführer ihr Möglichstes gethan h
um jeden Terror und Druck auszuschalten, und
es scheint, als ob man deutscherseits die gezeig
Versprechen nicht halten würde. Die Polenfü
werden in gewöhnlicher Weise vorerumdet. Der
nanzionierzucht würde von deutscher Seite nicht
gegengetreten. Das alles widerprüge den Ter
darinnen.

Beuthen, 4. September. Fürstbischof
Bertram erlöst heute ein mahndendes Wort
an die Katholiken Oberschlesiens. Nicht politische Ge-
winnen mich, sagt der Fürstbischof, zur Wahr-
heit an die Oberschlesier. Es ist nicht die Art des

Mit raschen Bewegungen machte er den Brief
postfertig.

Mrs. Stenberg trat lächelnd in das Zimmer.

Dich bloß in die Geburtstagsfeier draden. Aber das hilft Dir nichts, Freddy und ich haben mit Mrs. Strenberg schon alles vorbereitet. Heute morgen bist Du uns erwünscht — aber niemand kann seinem Schicksal entgehen. Ich soll Dich heimholen. Freddy büffelt noch an seiner kleinensten Ueberlebung, heißt mich, an irgendeinem von Dir überlegenen

das hätte sie noch erleben sollen. Sie hätte sich so sehr gefreut. Ich dachte es mir ja gleich, daß Deine deutschen Verwandten nur stolz auf Dich sein können, sagte sie besiegt.

1

E. Schenberger, Terrazzo, Asphalt, Beton-
und Kunststeingelasse.
Bielefeld, Bahnhofstr. 15.

Genüßgesellschaften werden
